

Carl August Böttiger an August Wilhelm von Schlegel

Weimar, 04.01.1797

<i>Empfangsort</i>	Jena
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.48
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,5 x 11,5 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 48–49.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/425 .

[1] Weimar d. 4^{ten} Januar [17]97

Hir ist der Teutsche Merkur, den ich Ihnen zu senden versprochen habe. Das folgende Stück wird erst die Recension des Schillerischen Almanachs enthalten. Vater Wieland ist dießmal in einer strengen Aristarchenlaune, wie Sie aus seinen Kritiken über Voß in diesem Stücke ersehn werden. Nun hat Hennings, den W.[ieland] sehr schätzt, im letzten Genius gar gesagt: er bedaure die wenigen, die im Schillerschen Almanach gelobt worden wären. Ich fürchte, ich fürchte –

W.[ieland] will Ihrem HE. Bruder nächstens selbst seine Meinung über seine Lysiata sagen, womit er sehr zufrieden scheint. Zugleich lege ich das an ihn bey, was er mir zurückgegeben hat, und empfehle mich ihm bestens, wenn er in Jena ist.

Der Buchhändler Fromman in Züllichau wäre gewiß gar nicht abgeneigt, wie er mir schreibt, sich mit Ihnen wegen [2] Ihres Shakespear's in Verbindung zu setzen. Nun sind Sie zwar schon mit Unger einverstanden. Aber zuweilen nützt es doch zu wissen, daß die schöne Helena mehr als einen Freier hatte.

Haben Sie Claudius Stachelgedichte auf die Xenien schon gelesen? Sehen Sie den HE. von Humboldt: so fragen Sie ihn doch, ob er die von Gentz in Berlin ausgezeichneten französischen Bücher, die er von hiesiger Bibliothek zugeschickt haben will, schon an Göthe gegeben habe? Gentz schreibt mir, ich soll sie besorgen, wenn Göthe ihre Auslieferung besorgt hätte. Nun weiß ich aber nicht, wie weit die Sache gediehen ist.

Die Recension von Mirabeau's Briefen an Chamford, die doch ohne Zweifel von Ihnen war, hat mich lüstern gemacht, sie alle so von Ihnen übersetzt zu lesen.

Ihrer edlen Gattin meine innigste Hochachtung. Bleiben Sie auch im neuen Jahre hold und gewogen Ihrem

Böttiger

Die Influence der Mdme Stael liegt jetzt bei mir. Sie können sie auf dem ersten Wink haben.

[3]

[4]

Namen

Chamfort, Sébastien Roch Nicolas

Claudius, Matthias

Frommann, Carl Friedrich Ernst

Gentz, Friedrich von

Goethe, Johann Wolfgang von

Hennings, August

Humboldt, Wilhelm von

Mirabeau, André Boniface Louis de Riquetti de

Schelling, Caroline von

Schiller, Friedrich
Schlegel, Friedrich von
Shakespeare, William
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de
Unger, Johann Friedrich Gottlieb
Voß, Johann Heinrich
Wieland, Christoph Martin

Orte

Berlin
Jena
Weimar
Züllichau

Werke

Claudius, Matthias: Urians Nachricht von der neuen Aufklärung oder Urian und die Dänen
Goethe, Johann Wolfgang von; Schiller, Friedrich: Xenien
Lettres de Mirabeau à Chamfort
Schlegel, Friedrich von: Der Epitaphios des Lysias
Shakespeare, William: Dramatische Werke [Ü: August Wilhelm von Schlegel]
Shakespeare, William: Dramatische Werke. Erster Theil [Ü: August Wilhelm von Schlegel]
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: De l'influence des passions sur le bonheur des individus et des nations
Wieland, Christoph Martin: Die Musenalmanache für das Jahr 1797

Periodika

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts (Zeitschrift; bis 1800: Der Genius der Zeit)
Der neue teutsche Merkur : vom Jahr ... / hrsg. von C. M. Wieland
Musen-Almanach für das Jahr 1797 (hg. v. Friedrich Schiller)